



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XXI. Octobris. Von Sanct Vrsula / vnd ihrer Gesellschaft / der eylff
tausendt Jungfrawen / haben gelitten vmb das Jahr Christi 453.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

grosses Gefallen trug / damit er auch Widersacher in der Nähe hätte/ blieb daselbst 7. Jahr / vñ diese letzte Zeit seines Lebens ist er am greysen erquicket worden / dieweil wegen des rauhen Orts/ grosser Kälte vnd Finsternuß niemand oder gar selten einen Sondt oder dorfft zu ihm kommen. In dieser seiner letzten Wohnung ward er von Gott im Jahr seines Alters 80. zur Ewigen Ruhe beruffen / vñ als ohn den Verstand nichts mehr / so einem lebendigen Menschen gebühret / vbrig / redet er doch mit

offenen Augen: Egredero anima mea, quid times? Egredero anima, quid dubitas? Septuaginta propè annis seruisisti Christo, & mortem times? Ziehe auß meine Seele/ was fürchtest du dich? Gehe auß / was zweiffelst du? Du hast nun allbereyt bey 70. Jahren dem HERRN Christo gedienet / vñ erschrickest vor dem Tode? Vnd vnder diesen Worten gab er auß seinen Seligen Geist/ im Jahr vñsers Heils

3 7 2.

552. Historia.

Von Sanct Ursula/ vnd ihrer Gesellschaft/ der eyßff tausent Jungfrawen / haben gelitten vmb das Jahr

CHRIST 453.

Ex iis, quæ sunt apud Reuerendum Patrem Laurentium Surium.

XXI. Octobris.

21. Tag Weinmonats. Siebertus in Chron.

S. Ursula: Geschichte.

Pio quodā astu deludit Tyrannum, qui eam peribat in matrimonium.

Umb das Jahr des HERRN Christi 453. ist vnder andn der allerberühmteste Krieg gewesen / welchen die H. Jungfraw Ursula mit ihren Heyligen eyßff tausent Jungfrawen geführt / welche war ein einige Tochter des Edelsten Fürsten Not in Britannia. Vnd als sie von eines grauwtsamen Tyrannen Sohn / ehe sie recht zu ihren Mannbaren Jahren kam / zur Ehe begehrt ward / vnd sahe / daß ihr Vatter dieser Ursachen halben hefftig bekümmert / vñ mercklich trawrig war / der sich vor Gott sehr fürchtet / wann er seine Tochter / so er allbereyt dem HERRN Christo verlobt / zur Heyrat nöthigen vñ zwingen solte / sich auch für dem Tyrannen besorget / wann er ihm seine Tochter versagen würde / beredt sie durch Göttliche Eynsprechung ihren Vatter / daß er dem Tyrannen die Zusagung solt lassen fortgehen vñ geschehen / doch mit dieser Condition vñ Meynung / daß Er vñ der Tyrann ihr 10. Adelige / Außerselene / Schöne Jungfrawen übergeben / vñ darzu nicht allein ihr / sondern einer jegliche auß diesen 10. noch 1000. andere Jungfrawen beschreiben / vñ eyßff Schiff / einer jeden mit irer Zahl / bestellen vñ bereyten / vñ 3. Jahr lang Aufschub / sich in ihrer Jungfrawschaft zu oben / freystellen vñ vergnügen solten: vñ brauchet diesen vngewöhnlichen Fürschlag deren Vrschen halben / daß sie entweder auß der schwehren Sachen des Begehrens des Tyrannen Gemüth von sich abwendig machen / oder aber durch diese Gelegenheit alle Jungfrawen ihres Alters G. Det eynweyhen vñ übergeben

möchte. Vñ wie man hierinnen verwilliget vñ beschlossen / die Zahl der Jungfrawen versambiet / die Schiff mit allerhand Nothturfft versorget / haben sie den dreijährigen Krieg mit jedermanns Verwunderung angefangen / vñ für die Hand genommen. Kommen nachmahls mit gutem Windt an das Vfer Gallie, Tilagenant / vñ von dannen gen Eölln / werden also von den Engeln Gottes vermanet / nach Rom zu ziehen / schiffen derhalben den Rhein auff gen Basel / zu Basel steigen sie auß / reysen auff dem Landt zu Fuß biß gen Rom. Als sie daselbst wachend im Gebett etliche Tag vieler Heiligen Begräbnuß besucht / ihre Seelen Gott dem Allmächtigen befohlen / vñ alles verrichtet / vñ dessen willen sie dahin kommen / seynd sie darnach eben denselben Weg wieder herauß gen Basel kommen / den sie hincin gezogen / sitzen daselbst wieder zu Schiff / fahren den Rheinstrom ab / vñ kömen zu letzt gen Eölln / welche Stadt von den Hunnen rings herum belagert war / von welchen sie alle zu gleich gemartert / auff ein wunderbarliche Weiß gestet / die Stadt Eölln mit irem Blut vñ Begräbnuß gewaltig erleuchtet / vñ herrlich gemacht. Vñ damit aber die Selige Stadt Eölln / welche mit diesem vñvergleichlichen Schatz noch Heyliger worden / wissen möcht / wie viel Ehr vñ Andacht man diesen H. Corporn allezeit schuldig sey / hat sie in ihrer Errettung vñ Erlösung erfahren / wie theuerer vñ köstlich derselben Todt für dem Angesichte Gottes gewesen / auch wie herrlich sie in der Gemeine aller Heylig gelebet. Dañ nach dem die grausame Wätere vollbracht / seynd die

Seind

Feind (eben als ob ihnen Gott öffentlich den Reich seines Zorns/ des Schwindels vñ Unsinnigkeit eingemischte heere) inn einen widersinnigen Verstandt geben worden / vñ massen sehen / daß sie gleich von so vielen gewaffneten Heerschaaren verfolgt wurden / als sie viel Jungfrauen erödtet gehabt / auff deren Nachdruck das Barbarische Wilde Volck / das nach so viel Triumphen vñ Siegen zu fliehen vngewohnet war / nicht durfte bestehen.

Durch das Verdienst der H. Jungfrauen wirdt Eöln von den Hunnen entlediget.

Demnach dann die Feinde des Friedens in die Flucht getrieben vñnd gesagt ist den belagerten vñ verschlossenen Bürgern des gehoffte vñnd lang gewünschte Fried wieder bracht / vñnd die Eöllnischen der langwierigen Trübsal gefreyet worden / zum Stadt Thoren außgefallen / vñnd siehe / da finden sie hin vñ wieder auff blosser Erden der H. Jungfrauen Körper zerstreuet vñ begraben liegen. Es hat sie auch die Sache vñnd ihre Gedanken nicht betrogen / als die allbereyt der H. Jungfrauen Kleider / Gestalt vñ Schiff erkennen / wie sie erstmals füruber gereyset / vñnd wie sie leichtlich abnehmen vñnd mercken konden / daß die in Gott Andächtige Jungfrauen / zu Erhaltung ihrer Keynigkeit vñnd Jungfrawschafft solchen Marter Kampff außgestanden / auch daß sie selbst auff deren Verdienst vñ Fürbit nicht allein dem Tode / sondern auch der Barbarischen Feinde Peinigung (die viel schwerer weder der Tode seyn möchte) entgangen haben sie eyhellig dieselben geehret / weder besonders / eygenes / noch gemeines Vnkostens verschonet / sich sämtlichen / wie Demütigen Menschen gebühret / beflissen vñnd bearbeitet / etliche haben die zerhackte verworfene Glieder der H. Märtyrinnen zusammen getragen / etliche solche mit Kleidern bedeckt / etliche Gräber gemacht / etliche sie in Särgel vñ Kisten eyngelegt / vñnd in kurzer Zeit / wie noch heutiges Tags daselbst zu sehen / der Heyligsten Jungfrauen Reliquien / zu der Eöllnischen Ewigen Ehren / zur Ruhe gebracht. Dahero dann / wie die Göttliche Religion zugenommen / ist bey den Bürgern nicht allein ein Gewonheit / sondern auch im Vmbkreiß der H. Jungfrauen Begräbnis / daß niemand einiges Verstorbene Leib / biß auff den heutigen Tag / darff begraben.

Deren H. Körper werden ehelich begraben.

Aber nachdem die Kirch d. H. Körper durch die Barbarische Tyrannen mit Feuer verwüßet / wurde ein Außsehenlicher Gottsförchtiger Mann / Clematius genannt / auß der Orientalischen Gegendt / wie der Sachen

Aufgang beweist / Würdig zu ehren vñnd zu erklären / mit Geruch vñnd Saaben der H. Jungfrauen Begräbnis durch mancherley Erscheinungen / Schrecken vñnderungen gen Eöln zu reysen gesüßert vñnd vermahnet / vñnd alles / was er daheim in seinem Vaterlandt erstlich auß Furcht verheissen vñnd zugesagt / das hat er allhie mit Ergänzung vñnd Anrichtung der Kirchen der Seligen Jungfrauen mit eygenem Vnkosten vñnd Gelt / auß Andacht der Religion statlich vollendet / dessen Gedächtnis in Stein gehauwen auff diese Weiß daselbst bewahret worden: Diuinis flammis visionibus frequenter admonitus / vt virtutis magnæ maiestatis martyrii cœlestium Virginum imminetium / ex partibus Orientis exhibitus pro voto Clematius. vir Consularis, de proprio, in suo loco hanc basilicam, voto, quo debebat, a fundamentis restituit. Das ist / Clematius / ein Trefflicher Außsehenlicher Raths herr / hat diese Kirchen / durch Engelsche Vermahnungen / den H. Jungfrauen zu Ehren / wie er in der Orientalischen Gegendt verheissen vñnd gelobt / auß seinem Eygentumb von Grunde auff restituiert vñnd erneuert. De his ita Wandelbertus Præmianensis, qui floruit circiter Annum Christi 850.

Inflaurat e. arum Ecclesiam quidā venerandus Clematius.

Tunc numerosa simul Rheni per littora fulgens,
Christo virginis erecta trophæa
manipulis
Agrippinæ vrbi, quarum furor impius olim
Millia mactauit ductricib. inclyta sanctis.

Es war aber in derselbige H. Gesellschaft eine / genannt Cordula, welche / wie die andere Jungfrauen im Kampff Christi erwürgt vñ vmbbracht wurden / allein in der Schiffe eines vndersten Theils die Nacht über verborgen gesteckt / am andern Tag ergab sie sich beständig in den Tode / den sie geflohen / vñnd folget ernstlich nach der Triumphierenden Schaar mit gleicher Herrlichkeit der Märter. Gott dem Allmächtigen sey Lob!

Ehr vñnd Preß von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

